

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1799

VD18 13156055

59. Vom Nutzen des Lesens und Schreibens.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190924-

gleichwol die empfindlichsten Schmerzen ausstehen, und konnte fast fünf Tage nichts essen.

Ihr Beispiel lehrt, daß Mäschereyen nicht blos bey Kindern, sondern auch bey dem Gesinde ein Fehler ist, der sehr traurige Folgen haben kann. Ohne Zweifel hatte diese Magd das Vorurtheil, daß, Kleinigkeiten andern ohne ihr Wissen und Willen zu entwenden, vorzüglich das, was man mit dem Munde davon bringen kann, kein Diebstahl sey.

59. Vom Nutzen des Lesens und Schreibens.

Ein verschuldeter, aber arglistiger Bürger erfuhr, daß Anastasia, die weder schreiben noch lesen konnte, Geld geerbt hätte, und es gern auf Zinsen ausleihen wollte. Er ging also zu ihr, und versprach ihr sechs Thaler für jedes des Hundert Reichsthaler jährlich an Zinse zu geben, ihr sein Brauhaus zu verschreiben, auch dies geliehene Geld in einem Jahre wieder zu bezahlen, doch mit dem Bedinge, daß sie es nicht unter die Leute bringen sollte. Anastasien gefiel das wohl; sie holte das Geld, nebst Feder, Papier und Dinte. Der Bürger schrieb einen ganzen Bogen voll nichtswürdiger Possen hin, und statt seines Namens einen Namen, den keiner aussprechen konnte. Anastasie verwahrte diesen Bogen sorgfältig, und der Bürger nahm das Geld.